

*Wohlthätigkeit* *Rudamin* *des Hofoperntheater*

werden verdient, eine Arie des Manrico aus dem „Troubadour“. Wollte die Hofoper vollkommen vertreten sein, dann durfte auch das Ballett nicht fehlen: Schuberts „Deutsche Tänze“ in der Bearbeitung von Jarmer, von den Damen Strohlendorf, Fleischinger, Haumayer, Windbeck und Wopalensky und den Herren Raimund, Dubois, Godlewsky, van Hamme und Rathner allerliebste getanzte, zauberten für etliche Minuten entzückende Bühneneffekte auf das Konzertpodium. Zum Schluß noch einmal das Orchester allein: zwei Militärmärsche von Richard Strauß — der „Parademarsch“ und der „Königsmarsch“ mit der stürmisch jauchzenden und doch so feierlichen Marschoralkoda. Hofoperntapellmeister Reichwein leitete diese beiden für Wien neuen Stücke, das Bruchstück aus „Tristan und Isolde“ und aus den „Meistersinger“, die Begleitungen zur Arie aus der „Afrikanerin“ und zur Arie aus dem „Troubadour“ und Smetanas Sertett, Hofoperntapellmeister Schalk die Orchesterlieder Mahlers, das Zwischenstück aus der Schmidtschen Oper und die Begleitungen zu den Vorträgen Kurz und Mahr, Hofoperntapellmeister Lehner die Schubertschen Tänze und Hofoperntapellmeister Luzzi die Hymnen und andere Chöre.

Es war auch nicht anders zu erwarten, als daß alle Darbietungen mit stürmischem Beifall, teilweise — wie das Meistersingerfragment, das Zwischenstück aus „Notre Dame“ und der Gesang der

Kammerfängerin Kurz — mit beinahe grenzenlosem Jubel anerkannt wurden. Vielleicht konnte dieser außerordentliche Erfolg die Direktion des Hofoperntheater zu bestimmen, ein zweites Mal auf die gleiche Weise die großen Künstler ihres Instituts in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen.

Eine lange Reihe von Wagen fuhr um die siebente Stunde vor dem Konzerthause vor und der Saal konnte die Menge der Besucher kaum fassen. Eine glänzende Gesellschaft, bereit zu genießen und doch von der Sorge der Zeit durchdrungen, erhob sich bei den ersten Klängen der ewig schönen Volkshymne, die Hoch und Nieder Tränen der Rührung entlockt. Die Erzherzoge und Erzherzoginnen erhoben sich von ihren Sitzen, die Gesellschaft folgte lautlos, und als die glöckenhelle Frauenstimme, von dem brausenden Chor der Hofoper begleitet, verklungen, waren alle tief ergriffen; und die Klänge der deutschen Hymne, das „Heil dir im Siegertranz“ vollendete, was das Kaiserlied begonnen. Der Ernst der Zeit verminderte den musikalischen Genuß nicht; im Gegenteil, die Gemüter legten nach dem Troste der Musik und mit jenem natürlichen Behagen am Schönen, das den Oesterreicher charakterisiert, spendete das Publikum seinen Lieblichen Beifall.

Ihre I. u. I. Hoheiten Frau Erzherzogin Isabella, Herr Erzherzog Eugen, die Frauen Erzherzoginnen Maria Anna von Parma, Gabrielle und Marie Alice, sowie Herr Erzherzog Albrecht, zeichneten das Konzert durch ihren Besuch aus. Außerdem sah man den Minister des Aeußern Grafen Berchtold und Gemahlin, Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, den Gemeinsamen Finanzminister Herrn v. Bilinski, Minister des Innern Baron Heindl, Eisenbahnminister Baron Forster und Gemahlin, Finanzminister Baron Engel v. Mainfelden, den ungarischen Minister am Allerhöchsten Hoflager Baron Burian, Oberstkämmerer Grafen Ländronski, Minister des Aeußern a. D. Grafen Agenor Goluchowski, Geheimen Rat Ritter v. Abrahamowicz und Gemahlin, Fürsten Adam Lubomirski und Gemahlin, Prinzessin Hanna Diehtenstein, Gräfin George Goyos, Baronin Rumerkirch, Baronin Clarisse Rothschild, Baron Louis Rothschild, Grafen Paul Drjich und Gemahlin, Polizeipräsident Baron Spruy und Gemahlin, Baron Rudolf Wiedermann und Gemahlin, Baronin Anna Delga, Präsident der Südbahn Hofrat Eger, Sektionschef v. Ruh, Sektionschef Ritter v. Kozsa und Gemahlin, die Ministerialräte Dr. v. Zwardowski und Swoboda, Generaldirektor Bohstein und Gemahlin, Direktor Magime v. Krasný, Sektionsrat Byl, Regierungsrat v. Topolanski, Frau Valerie und Frau Christl v. Landau, Herrn Leon Ritter v. Wernburg, Professor H. Liban, Direktor Gregor und Gemahlin, Frau Marie v. Lang, Frau v. Seybel und Tochter u. a.